

## Klimafitter Garten hat's echt in sich

Wie der eigene Grünraum zur Wohlfühlzone wird, vermittelte der Infoabend über klimafitte Gartengestaltung in der Gebietsvinothek Weritas. Organisiert wurde die Veranstaltung von KLAR! Wagram in Kooperation mit der Marktgemeinde Kirchberg und dem Verein „Wir für Natur“ - Initiative Natur Kirchberg.

**Felix Hagen**, Gärtnermeister und Berater von „Natur im Garten“, erklärte anschaulich, welche Maßnahmen Gärten resilient machen. Besonders alte Bäume spielen eine zentrale Rolle: Eine 100-jährige Buche hat etwa die gleiche Klimaleistung wie 2.000 Jungbäume. Auch Hecken wie Felsenbirne oder Weißdorn bieten wertvol-

len Windschutz. Klimafitte Bäume wie Feldahorn, Maulbeere oder Hopfenbuche sowie trockenheitsresistente Stauden wie Kugeldistel oder Steppensalbei sind empfehlenswert.

Neben der Bepflanzung sind auch wassersparende Maßnahmen wichtig. „Regenwasser sammeln statt ableiten“ lautet das Motto. Zisternen und Regentonnen helfen, wertvolles Wasser zu speichern. Zudem senkt etwa Mulchen die Verdunstung und sorgt für ein gesünderes Bodenklima. Versickerungsoffene Wegebeläge wie Rasengittersteine halten Wasser zurück und wirken sich so positiv bei Starkregen aus.

„Alle Tipps in kompakter Form gibt der Ratgeber ‚Regenwasser sammeln und clever gießen‘, der von Natur im Garten gemeinsam mit der KLAR! Wagram erst kürzlich erstellt wurde



▲ Bildungsprogrammersteller Walter Mayerhofer, Renate Holzmayr und Stefan Czamutzian von KLAR! Wagram, Thomas Löffler von „Wir für Natur“, „Natur im Garten“-Berater Felix Hagen und Regionsobmann Bürgermeister Franz Aigner beim Informationsabend.

Foto: Region Wagram

und über deren Websites zum Download verfügbar ist oder bestellt werden kann“, sagt **Renate Holzmayr** von KLAR! Wagram.

Ein weiterer Tipp: Blumenwiesen und Kräuterrasen sind pflegeleichte Alternativen zu herkömmlichem Rasen, der in

trockenen Sommern schnell braun wird. Begrünte Fassaden wirken im Sommer wie natürliche Klimaanlage. Zu den farblich attraktiven und klimafitten Kletterpflanzen zählen Scharlachwein oder chinesischer Blauregen.

## „Blühendes NÖ“: Bezirk Tulln freut sich über fünf Preise

Die Initiative „Blühendes Niederösterreich“ verfolgt seit Jahrzehnten das Ziel, Ortschaften mit Blumenschmuck zu verschönern, wobei der Trend zunehmend zu insektenfreundlichen Sommerblumen geht. Normalerweise findet die Preisverleihung im Herbst statt, doch aufgrund der Hochwasserereignisse im September wurde sie auf später verschoben.

Bei der Preisverleihung erreichte Klosterneuburg den zweiten Platz in der Kategorie „Gemeinden über 3.000 Einwohner“ und sicherte sich den Ehrenpreis für öffentliche Grünflächen. Absdorf belegte den vierten Platz und freute sich gemeinsam mit Fels am Wagram über den Sonderpreis in Biodiversität.

Landeshauptfrau **Johanna Mikl-Leitner** hob das Engagement der Menschen hervor und sagte, dass „Blühendes Niederösterreich“ zeigt, wie stark die Bevölkerung mit



▲ WK NÖ-Vizepräsident Erich Moser, LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager, Reinhard Skolek, Josef Mitterhofer, Bürgermeister Hannes Zimmermann, Gerhard Schaumberger, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Christian Braun, Thomas Schicho und NÖ Gärtner-Obmann Johannes Käfer bei der diesjährigen Preisverleihung. Foto: Georg Pomaßl / LK Niederösterreich

ihrer Heimat verbunden ist. „Dort, wo Blumen blühen, blüht auch das Leben“, so Mikl-Leitner.

**Johannes Schmuckenschlager**, Präsident der **Landwirtschaftskammer NÖ**, betonte, dass die Initiative auf einzigartige Weise Schönheit, Umweltschutz und praktischen Nutzen verbindet und dabei das hohe ehrenamtliche Engagement der Bürger wertvoll ist. Auch **Erich Moser**, Vizepräsident der Wirtschaftskammer NÖ, hob die Bedeutung der 1.600 Gärtner- und Floristenbetriebe hervor, die sicher-

stellen, dass Blumen und Gärten auch in Zukunft in ihrer Schönheit erlebbar sind.

Die Initiative zeigt, wie wertvoll Pflanzen für das Ortsbild und die Lebensqualität sind. Für die NÖ Gärtner bietet der Bewerb eine Möglichkeit, ihr Wissen einzubringen und so zu lebenswerten Gemeinden beizutragen. Jedes Jahr investieren ehrenamtliche Juroren rund 74 Tage in die Initiative.

Angesichts begrenzter Budgets haben die NÖ Gärtner das Projekt „das gepflanzte Bienenbeet“ entwickelt, ein

kostengünstiges und pflegeleichtes System, das speziell auf die Bedürfnisse von Bienen und anderen Insekten abgestimmt ist. Die Blumenmischung blüht von Mai bis zum ersten Frost.

Das Konzept wurde 2024 mit der Gartenbauschule Langenlois und der Stadtgemeinde Langenlois getestet und wird aufgrund des großen Erfolges 2025 fortgesetzt. Die Erfahrungen werden in einem Seminar an interessierte Mitarbeiter und Planungsverantwortliche der Gemeinden weitergegeben.